

„Die Sprachgruppen einmal abgegrenzt... war es natürlich, daß sie der Staatenbildung zur gegebenen Grundlage dienten, daß die Nationalitäten anfangen, sich zu Nationen zu entwickeln... Zwar blieben das ganze Mittelalter durch Sprachgrenzen und Landesgrenzen weit davon entfernt sich zu decken; aber es war doch jede Nationalität... durch einen besonderen großen Staat in Europa vertreten, und die Tendenz, nationale Staaten herzustellen, die immer klarer und bewußter hervortritt, bildet einen der wesentlichsten Fortschrittshebel des Mittelalters.“

(F. Engels: „Über den Verfall des Feudalismus...“ Werke, Bd. 21, S. 396) Mit diesen Worten charakterisiert F. Engels vor allem die Rolle des absolutistischen Feudalismus bei der Herausbildung kapitalistischer Nationen. Klassenmäßig wurde dieser Staatstyp durch die Allianz von Königtum und Bürgertum getragen. „Alle revolutionären Elemente, die sich unter der feudalen Oberfläche bildeten, waren ebenso auf das Königtum angewiesen wie das Königtum auf sie.“ (Ebenda, S. 397). Das Bündnis zwischen Königtum und Bürgertum gegen die Vasallenstaaten verkörperte jene politische Zentralisation, die die Herausbildung des einheitlichen Marktes und der kapitalistischen Produktionsweise im Schoße des Feudalismus förderte. Zwar endete dieser Kampf zunächst mit dem Sieg des Königtums und der Ausplünderung seiner Verbündeten, aber der absolutistische Feudalismus war – sofern er sich auf das junge Bürgertum stützte – eine wesentliche Grundlage für die nationalen Vereinigungen, für die Entstehung und Entwicklung kapitalistischer Nationen. Da nun die kapitalistische Produktionsweise relativ fertig im Schoße des Feudalismus ausreift, endet die bürgerliche Revolution mit der politischen Machtergreifung durch die Bourgeoisie. Das Ergebnis ist der bürgerliche Nationalstaat. „Die Bildung von Nationalstaaten, die diesen Erfordernissen des... Kapitalismus am besten entsprechen, ist daher die Tendenz (das Bestreben) jeder nationalen Bewegung. Die grundlegenden wirtschaftlichen Faktoren drängen dazu, und in ganz Westeuropa – mehr als das: in der ganzen zivilisierten Welt – ist deshalb der Nationalstaat für die kapitalistische Periode das Typische, das Normale.“ (W. I. Lenin: Werke, Bd. 20, S. 399). Er bildet das Typische, da die Bourgeoisie dank der ökonomischen Konzentration und politischen Zentralisation im Rahmen des Nationalstaates den Feudalismus besiegt. Zugleich darf man Nation und Staat im Kapitalismus nicht gleichsetzen, denn erstens bilden sich kapitalistische Nationen heraus, die keinen eigenen Staat hatten und zweitens entwickelte sich der Kapitalismus auch in multinationalen Staaten. Hier soll nur betont werden, daß Nationen stets in Staaten existieren, entweder in Nationalstaaten (ein Staat verkörpert eine Nation) oder in multinationalen Staaten (der zentralisierte Staat vertritt mehrere Nationen). „Ein Marxist-Leninist kann nun ohne seine Pflichten als Internationalist zu verletzen, sowohl für die politische Unabhängigkeit seiner Nation, als auch für ihren Anschluß an den Nachbarstaat X, Y, Z usw. sein. In allen Fällen aber muß er gegen die kleinräumige Beschränktheit, Abgeschlossenheit und Isolation kämpfen, für die Berücksichtigung des Ganzen und Allgemeinen, für die Unterordnung der Interessen des Teils unter die Interessen der Gesamtheit.“ (W. I. Lenin: Werke, Bd. 22, S. 354/55). Mit diesem Leninschen Grundgedanken, nämlich daß die Arbeiterbewegung in jedem Fall für ihren internationalen Zusammenschluß kämpfen muß, ist die Bewertung

der klassenmäßigen, der staatlichen, der nationalen und ethnischen Gliederung der Menschheit verbunden. Ihre soziale Qualität nach wird jede Nation, jede Völkerschaft und ethnographische Gruppe im Kapitalismus durch den feindlichen Gegensatz von Bourgeoisie und Proletariat

der klassenmäßigen, der staatlichen, der nationalen und ethnischen Gliederung der Menschheit verbunden. Ihre soziale Qualität nach wird jede Nation, jede Völkerschaft und ethnographische Gruppe im Kapitalismus durch den feindlichen Gegensatz von Bourgeoisie und Proletariat

# Klasse, Staat, Nationalität und Nation

Teil 3: Nation und Staat, von Prof. Dr. sc. Georg Harder, FM

bestimmt. Unter diesen Bedingungen prägt die Bourgeoisie sowohl den Typ des Staates als auch den der Nation. Dies trifft auch voll und ganz auf den Staat und die Nation der BRD zu. Das Wesen der sozialistischen Nationen und Völkerschaften drückt sich im Verhältnis befreundeter Klassen und Schichten unter

Führung der Arbeiterklasse aus. Hierdurch ist auch die DDR charakterisiert. Während der innere soziale Antagonismus jedes kapitalistischen Landes zum feindlichen Gegensatz zwischen den kapitalistischen Staaten und Nationen führt, entstehen mit der Überwindung des sozialen Antagonismus als Ergebnis der sozialistischen Revolution die Grundlagen für die Annäherung sozialistischer Staaten und für die sich in ihnen entwickelnden sozialistischen Nationen. Der Charakter der Klassenbeziehungen bildet in jedem Fall das Primat gegenüber den nationalen und ethnischen Beziehungen. Klassenverhältnisse drücken stets unmittelbar die Produktionsverhältnisse einer gegebenen Gesellschaft aus. Aus dem Primat der Klassenverhältnisse ergibt sich auch der Vorrang der staatlichen Gliederung gegenüber der nationalen und ethnischen Gliederung. Sowohl im Kapitalismus bzw. im Imperialismus wie auch – und das besonders – beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus gruppieren sich die Menschen bei jeder ernsthaften Frage in erster Linie nach Klassen, Staaten und Weltssystemen. Nationale und ethnische Beziehungen spielen zwar eine bestimmte Rolle, bilden aber keine Basis von Beziehungen zwischen Staaten. Nationen werden international stets durch Staaten vertreten. Die gegenwärtige Menschheit gliedert sich etwa in 150 Völker, die den Charakter von Nationen, Völkerschaften, Stämmen und anderen Gruppen haben. Es gibt aber im Verhältnis dazu nur etwas über 130 Staaten. In den Ländern des sozialistischen Weltsystems, deren fester Bestandteil die DDR ist, leben 250 Völker, darunter mehr als 100 in der UdSSR. In den entwickelten kapitalistischen Ländern, wozu die BRD gehört, existieren ungefähr 160 Völker. Etwa 1600 Völker leben in den Ländern Asiens und Afrikas.

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß nur für eine ganz kleine Gruppe von Staaten das Merkmal – ein Staat vertritt eine Nation – zutreffend ist. Schon aus diesem Grund wäre die Gestaltung der internationalen Beziehungen nach der Anzahl der Völker unmöglich. Außerdem wird politische Macht durch den Staat, in dem ein oder mehrere Völker sich entwickeln, ausgeübt. Folglich gehören zum Gegenstand des Völkerrechts die Beziehungen zwischen Staaten. Jeder Versuch, ethnische Beziehungen zur Grundlage internationaler Beziehungen zu machen oder an einer einheitlichen deutschen Staatsbürgerschaft festzuhalten, stehen im Widerspruch zum Völkerrecht. Die Staatsbürgerschaft ist nicht ableitbar aus der Nationalität oder aus einem Staat, der vor 30 Jahren historisch unterging, sondern sie ist gebunden am jeweiligen existierenden Staat, da ein Staat immer Staatsbürger hat. Vom Primat der klassenmäßigen und staatlichen Gliederung ausgehend und ethnische Gesichtspunkte berückichtigend, betonte Erich Honecker auf der 13. Tagung des ZK: „Wir sind im Vergleich zur BRD schon eine historische Epoche weitergegangen. Wir repräsentieren, um es kurz auszudrücken, im Gegensatz zur BRD das sozialistische Deutschland.“ Dieser Unterschied ist der entscheidende. Unser sozialistischer Staat heißt DDR, weil ihre Staatsbürger der Nationalität nach in der übergrößen Mehrheit Deutsche sind. Es gibt also keinen Platz für irgendwelche Unklarheiten beim Ausfüllen von Fragebogen, die hier und dort bestimmt werden. Die Antwort auf diesbezügliche Fragen lautet schlicht und klar und ohne jede Zweideutigkeiten: Staatsbürgerschaft – DDR, Nationalität – deutsch. So liegen die Dinge.“ (13. Tagung, Dietz Verlag, Berlin 1974, S. 17)

## Neue Literatur-Informationen aus der Universitätsbuchhandlung

- Gesellschaftswissenschaften**  
Lapin, Der junge Marx  
455 S., Ln., 11,80 Mark, Dietz Verlag Berlin 1974
- Der Maoismus – ein ideologischer und politischer Gegner des Marxismus/Leninismus**  
143 S., Br., 1,80 M., Dietz Verlag Berlin 1974
- Wörterbuch zum sozialistischen Staat**  
430 S., Ln., 8,80 Mark, Dietz Verlag Berlin 1974
- Existenzphilosophie und Politik – Kritische Auseinandersetzung mit Karl Jaspers**  
178 S., Br., 3,40 Mark, Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin 1974
- Senjowski/Tejpuchnowski Die Arbeiterklasse der UdSSR**  
438 S., Ln., 16,80 Mark, Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin 1974
- Gesellschaftliche Gesetze und politische Organisationen**  
187 S., Br., 3,50 Mark, Dietz Verlag Berlin 1974
- Rische, Arbeiterklasse und EWG – Marxistische Taschenbücher**  
191 S., Br., 7,50 Mark, Marxistische Blätter Frankfurt (Main) 1974
- AW Lenin – Register**  
223 S., Ln., 6 Mark, Dietz Verlag Berlin 1974
- Lebensweise und Moral des Sozialismus**  
434 S., Br., 6,30 Mark, Dietz Verlag Berlin 1974
- Allgemeine Psychologie**  
2. Aufl., Hrsg. Petrovski, 490 S., Pappband, 14 Mark Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin 74
- Hager, Wissenschaft und Technologie im Sozialismus**  
77 S., Br., 0,90 Mark, Dietz Verlag Berlin 1974
- Hundt, Louis Kugelmann – Eine Biographie des Arztes und Freundes von Karl Marx und Friedrich Engels**  
454 S., Ln., 9,50 Mark, Dietz Verlag Berlin 1974
- Batt, Revolte Intern, Betrachtungen zur Literatur in der BRD**  
276 S., Br., 3 Mark, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig 1974
- Zur Methodologie der Pädagogik**  
Hrsg. Danilow, Boldyrew, 479 S., 15 Mark, V-W und Wissen Volkseigener Verlag Berlin 1974

## UZ rezensiert Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Nach seinen Text-Bild-Bänden über die Große Sozialistische Oktoberrevolution 1917, die deutsche Novemberrevolution 1918/19 und die deutsche Revolution 1848/49 brachte der Dietz Verlag Berlin nunmehr auch eine illustrierte Geschichte der deutschen frühbürgerlichen Revolution heraus.

Die drei Autoren sind ausgewiesene Kenner des Zeitalters von Reformen und Bauernkrieg, dessen vertiefter Erforschung sich G. Vogler und A. Laube seit längerer Zeit, M. Steinmetz seit Jahrzehnten intensiv gewidmet haben. Ihre Publikationen förderten den wissenschaftlichen Meinungsstreit und fanden auch außerhalb der DDR großes Interesse.

Nach den Arbeiten von Marx, Engels und Lenin waren wegweisende Forschungen sowjetischer Historiker, insbesondere des Nestors der marxistisch-leninistischen

Im ersten Kapitel („Das Heranreifen der deutschen frühbürgerlichen Revolution“, S. 8–145) legt A. Laube Wesen und Wirkungen der gesellschaftlichen Krise im Vorfeld der „ersten der drei großen Entscheidungsschlachten im Kampf des europäischen Bürgertums gegen den Feudalismus“ (Engels) dar.

Das zweite Kapitel, verfaßt von M. Steinmetz, ist dem Thema „Reformation und Bauernkrieg – die deutsche frühbürgerliche Revolution“ (S. 147–363) und damit dem „Beginn des europäischen Revolutionszyklus“ (M. Steinmetz, S. 303) gewidmet, während G. Vogler im dritten Kapitel den „Folgen und Wirkungen der deutschen frühbürgerlichen Revolution“ (S. 365–403) nachgeht und den Zusammenhang zwischen revolutionären Traditionen und sozialistischen Gegenwart zwischen den Kämpfen der Volksmassen im 16. Jh. einerseits und

## Der antiimperialistische Kampf der Völker

Grundfragen des antiimperialistischen Kampfes der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas in der Gegenwart, Autorenkollektiv unter Leitung von Lothar Rathmann, Akademie Verlag, Berlin 1975, 1500 S. 2 Bände.

Dieses, von einem großen Wissenschaftlerkollektiv des ZENTRAAL unter Leitung von NPT Prof. Dr. sc. L. Rathmann in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit verfaßte Werk stellt eine umfassende Analyse der Rolle der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas im antiimperialistischen Kampf der Gegenwart, des Staates und der künftigen Entwicklungstendenzen der gesellschaftlichen Hauptprozesse in den Entwicklungsländern dar.

Das besondere Anliegen der Autoren besteht darin, den universellen Charakter und die Allgemeingültigkeit der vom Marxismus-Leninismus aufgedeckten grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung in der Vielfalt und Spezifik der Bedingungen und Erscheinungen, die heute in den Entwicklungsländern anzutreffen sind, sichtbar zu machen.

Im einzelnen stellt das Werk die Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie der nationalen kolonialen Frage dar, bestimmt den historischen Standort und die Funktion der nationalen Befrei-

ungsbewegung der afroasiatischen Völker und der antiimperialistisch-demokratischen Revolution Lateinamerikas im weltrevolutionären



Prozeß der Gegenwart, untersucht die verschiedenen Seiten der Einwirkung des Weltsozialismus auf den antiimperialistischen Kampf in Asien, Afrika und Lateinamerika und der Bündnisbeziehungen zwi-

chen der sozialistischen Staatengemeinschaft und der national-revolutionären Bewegung. Ausgehend von einer Bilanz des Kolonialismus, werden die wichtigsten Aufgaben, die sich mit der Erringung der staatlichen Unabhängigkeit vor den Völkern objektiv erheben, auf nahezu allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens analysiert. Breiten Raum nehmen die Untersuchungen des Wesens, der historischen Voraussetzungen und des classenmäßigen Inhalts der nichtkapitalistischen Entwicklung sowie zahlreicher Einzelprobleme und Erscheinungen des politischen, ökonomischen, sozialen und ideologischen Kampfes in den sozialistisch orientierten Ländern Asiens und Afrikas ein. Die komplexe theoretische Anlage, die Vielfalt der behandelten Grundfragen sowie die politische Aktualität der behandelten Probleme werden die Publikation für viele Leser zu einem Standardwerk werden lassen und die internationale wissenschaftliche Diskussion über die ehemals koloniale Welt beleben und bereichern.

## Reformation und Bauernkrieg

„Illustrierte Geschichte der deutschen frühbürgerlichen Revolution“, Autoren: A. Laube, M. Steinmetz, G. Vogler, Dietz Verlag Berlin, 1974

Bauernkriegsforschung, Akademie-Mitglied Prof. Dr. M. M. Smirin, seit 1959 Ehrendoktor unserer Karl-Marx-Universität, wichtige Impulse für die junge DDR-Geschichtswissenschaft, die maßgeblich von M. Steinmetz und seinen Mitarbeitern vorangebracht worden ist. Während der 50er Jahre führte die Diskussion theoretischer Fragen zu neuen Ergebnissen, die in die Erkenntnis der Einheit, der Zusammengehörigkeit von Reformation und Bauernkrieg als der deutschen frühbürgerlichen Revolution mündeten. Publikationen, deren Titel als Auswahl im Literaturverzeichnis der „Illustrierten Geschichte der deutschen frühbürgerlichen Revolution“ genannt werden (S. 409 bis 412), sind Zeugnis langjähriger fruchtbarer Arbeit. War mit M. Steinmetz Hochschullehrbuch und der Darstellung in der Deutschen Geschichte, Bd. I, 1963 die erste zusammenfassende Darstellung auch des Zeitalters der deutschen frühbürgerlichen Revolution erschienen, so liegt nun etwa ein Jahrzehnt danach mit der „Illustrierten Geschichte“ eine spezielle Veröffentlichung vor, die neue Forschungsergebnisse berücksichtigt, gelegentlich damals gegebene Einschätzungen präzisiert und dem interessierten Leser in flüssiger Textdarstellung ebenso wie durch die erteilten großen Zahl hervorragender Abbildungen, eine prägnante Vorstellung, ein lebendiges Bild von jener bewegten Zeit vermittelt.

der Bauernbefreiung, der demokratischen Bodenreform 1945 und der sozialistischen Gestaltung der Landwirtschaft in der DDR anderer, stets herausgearbeitet. Der Leser erhält ein klares Bild von den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen der gewaltigen Klassenschlachten der deutschen frühbürgerlichen Revolution, die – wie die Autoren einleitend betonen – „tiefe Spuren in der Gesellschaft hinterließen“ und den komplizierten, in der Geschichte des deutschen Volkes besonders langwierigen Prozeß der Ablösung der feudalen durch die bürgerlich-kapitalistische Gesellschaftsformation einleiteten. Autoren und Verlag haben zum 450-Jahr-Gedenken des deutschen Bauernkrieges und des Todesjahres von Thomas Müntzer eine repräsentative Publikation herausgebracht, die auf gründlicher Forschung fußende wissenschaftliche Darstellung mit Allgemeinverständlichkeit verbindet. So ist die „Illustrierte Geschichte der deutschen frühbürgerlichen Revolution“ tatsächlich ein Buch für die Allgemeinheit, das das Geschichtsbild über diesen hervorragenden Abschnitt der älteren Geschichte prägen hilft und Geschichtsbewußtsein der Erben jenes „gemeinsamen Mannes“ fördert, in dessen Hand Thomas Müntzer die Macht gegeben wissen wollte. Dr. Werner Fläschendrager, Sektion Geschichte

## Hinweise für das Parteilehrjahr

**Thema 5: Die welthistorische Bedeutung des Sieges der ruhmreichen Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus und die Gesetzmäßigkeit der Niederlage des deutschen Imperialismus**

**Schwerpunkte:**  
I. Die Gesetzmäßigkeit des Sieges der Sowjetunion und der Niederlage des faschistischen deutschen Imperialismus im zweiten Weltkrieg – Wodurch wurde der Charakter des Großen Vaterländischen Krieges der Sowjetunion bestimmt? – Worin zeigte sich, daß die Sowjetunion den Hauptbeitrag zur Zerschlagung des deutschen Faschismus leistete? – Warum war der Sieg der Sowjetunion im zweiten Weltkrieg gesetzmäßig?

II. Die welthistorische Bedeutung des Sieges der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg – Worin besteht das Hauptergebnis des Sieges der Sowjetunion

im Großen Vaterländischen Krieg? – Welche grundlegenden Veränderungen des internationalen Kraftverhältnisses wurden im Ergebnis des welthistorischen Sieges der Sowjetunion erzielt?

**Studienliteratur:**  
W. I. Lenin: Das sozialistische Vaterland in Gefahr! In: Ausgewählte Werke in drei Bänden, Bd. II, S. 611–632 oder in: Ausgewählte Werke in sechs Bänden, Bd. IV, S. 160–161, Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Referent: L. I. Breschnew, Moskau Berlin 1971, S. 111.  
L. I. Breschnew: Für einen gerechten demokratischen Frieden, für die Sicherheit der Völker und internationale Zusammenarbeit. Rede auf dem Weltkongreß der Friedenskräfte am 26. Oktober 1973, Moskau 1973, S. 7–9, 12–13, 33–36.  
Erich Honecker: Mit neuen Erfolgen zum 25. Jahrestag der

DDR. Aus dem Schlußwort auf der 12. Tagung des ZK der SED, Berlin 1974, S. 84/85

„Unsere Kampfkraft stärken und sicher vorwärtsschreiten zum Wohl des ganzen Volkes.“ Interview des „Neuen Deutschlands“ mit Genossen Erich Honecker, Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED, zum Beginn der Parteiwahlen 1973/74, Berlin 1973, S. 12–16

„Von Generation zu Generation tragen wir die edle Sache unserer Freundschaft weiter.“ Rede des Genossen Erich Honecker, Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED, auf dem 10. DGF-Kongreß. In: „Neues Deutschland“ vom 13. Mai 1974, S. 3

Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Berlin 1971, S. 583–594, 603–612, 619 bis 632 bzw. Ausgabe 1973, S. 587 bis 602, 610–617, 625–638

## Sowjetische Literatur

- Problemy razvitijsa sovetskij literatury**  
I, 2, 4.  
Sarajev: Izd. Saraj. Univ. 1963–1972 (73–8–14750 Zw 1)  
Teoretičeske i eksperimentalne isledovanija v oblasti strukturalno i prikladno lingvistič, Sbornik statej  
Moskva: Univ. 1973, 301 S. (73–8–13898 Zw 1)
- Pograničny vojska SSR**  
Sbornik dokumentov i materialov, 1–4  
Moskva: Izd. „Nauka“ 1968–73 (68–2616)
- Kulesov, V. I.**  
Istorija russkoj kritiki, 18–19 vekov  
Moskva: „Prosvencenie“ 1972, 325 S. (73–8–12882 Zw 1, 2. Ex. 73–8–689)
- Micheev, J. J.**  
Amerikancy v Indokitas  
Moskva: Izd. „Mendunar. Otn.“ 1972, 247 S. (73–8–12809 Zw 1)
- Oktjabskaja revolucija i armija**  
25. Okt. 1917 g. – mart 1918 g.  
Moskva: Izd. „Nauka“ 1972, 453 S. (73–8–12883 Zw 1)
- Prokusev, J. L.**  
Sergej Esenin, Poet, celovek.  
Moskva: Prosvencenie 1973, 297 S. (73–8–12879 Zw 1)  
Sovetskoe administrativnoe pravo.  
Moskva: „Jur. Lit.“ 1973, 612 S. (74–8–10078 Zw 1)